

Wie verändert sich Ehrenamt?

Wandel – Gesellschaft – Motivation – Praxis

Ziele des Workshops



Entwicklung des Ehrenamts verstehen



Einfluss gesellschaftlicher
Veränderungen erkennen



Aktuelle Forschungsergebnisse
kennenlernen



Praxisnahe Konsequenzen ableiten

Agenda

- Historischer Überblick (Timeline)
- Gesellschaftlicher Wandel (Ursache–Wirkung)
- Motive & Barrieren der Engagierten (Daten)
- Reflexion: Bedeutung für uns
- Metaplanwand
- Abschlussrunde

Geschichte des Ehrenamts

Ein historischer Überblick

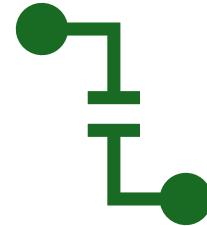
Von den Anfängen bis heute

Übung: Timeline sortieren



Ziel:

Entwicklung sichtbar machen
Veränderungen im Ehrenamt erkennen



Aufgabe:

Historische Ereignisse den Jahrzehnten
zuordnen
Gemeinsam auf dem Zeitstrahl platzieren

Ursprünge in Antike und Mittelalter

- Bereits im alten Griechenland und im Römischen Reich gab es freiwilliges Engagement für das Gemeinwohl als Teil einer persönlichen Lebensmaxime
- Im europäischen Mittelalter übernahmen kirchliche Institutionen wie Ritter- und Orden die Armenfürsorge
- Die christliche Ethik der Nächstenliebe prägte frühe Formen bürgerschaftlichen Engagements nachhaltig

19. Jahrhundert: Das politische Ehrenamt

- Die Preußische Städteordnung von 1808 förderte die Beteiligung des Bürgertums an der kommunalen Selbstverwaltung
- Das Ehrenamt wurde politisch institutionalisiert: Bürger übernahmen ehrenamtlich Aufgaben in Verwaltung und Politik
- Ziel war es, den auf König und Obrigkeit ausgerichteten Staat zu modernisieren

19. Jahrhundert: Das soziale Ehrenamt

- Ab Mitte des 19. Jahrhunderts gewann das soziale Ehrenamt zunehmend an Bedeutung
- Es entstanden zahlreiche Vereine und organisierte Armenpflege, zum Beispiel das Hamburger Armensystem von 1788
- Johann Hinrich Wichern begründete die Diakonie als wichtige Institution sozialer Hilfe

Gründung großer Wohlfahrtsve- rbände

- 1841: Erster Elisabethenverein in Augsburg, katholische Frauen helfen armen Kranken
- 1845: Münchener Vinzenzverein zur Unterstützung Armer
- 1870er Jahre: Erstes Rotes Kreuz in Bayern mit über 10.000 ehrenamtlichen Helfern bis 1914
- 1919: Gründung der Arbeiterwohlfahrt in Bayern

Nach dem Ersten Weltkrieg

- Ab 1920: Erste organisierte Freiwilligendienste als Wiederaufbau- und Friedensprojekte, zum Beispiel Service Civil International
- Der internationale Friedensgedanke und Völkerverständigung standen im Zentrum des Engagements
- Jugendbewegungen, Frauenbewegung und Gewerkschaften entwickelten vielfältige Formen des freiwilligen Engagements

Zeit des National- sozialismus

- Der Begriff des Ehrenamts wurde durch staatlich gelenkte Zwangsarbeitsdienste negativ besetzt
- Die Weltwirtschaftskrise führte zu Freiwilligendiensten als Beschäftigungsmaßnahme für Arbeitslose
- Der freiwillige Arbeitsdienst wurde bald in einen Zwangsarbeitsdienst zur Stärkung des Nationalsozialismus umgewandelt

Nachkriegszeit und Wiederbelebung

- Nach 1945 wurde das Ehrenamt als zentrales Element der demokratischen und sozialen Entwicklung wiederbelebt
- 1959: Beginn des Freiwilligen Sozialen Jahres in Deutschland
- Ehrenamt wurde wieder zur wichtigen Säule der Zivilgesellschaft und des sozialen Zusammenhalts

Ab den 1960er Jahren: Wertewandel

- Gesellschaftlicher Wandel hin zu Individualisierung und Selbstentfaltung erfasste das Ehrenamt
- Neue Formen des Engagements entstanden: von klassischen Vereinsstrukturen bis zu kurzfristigen, projektorientierten Einsätzen
- Das Verbandsehrenamt gewann an Bedeutung, unterschied sich aber kaum vom Vereinsehrenamt

Motive für ehrenamtlich es Engagement (1)

- Religiöse Motive: Nächstenliebe und christliche Gebote als Antrieb für Hilfe und Fürsorge
- Gemeinwohlorientierung: Der Wunsch, etwas für die Gesellschaft zu tun und das Gemeinwohl zu stärken
- Soziale Verantwortung: Anderen Menschen helfen und Unterstützung in Not bieten

Motive für ehrenamtlich es Engagement (2)

- Gesellschaftliche Mitgestaltung: Politische Meinungen pflegen und aktiv die Gesellschaft gestalten
- Gemeinschaft und Solidarität: Neue Freundschaften knüpfen und Zugehörigkeit erleben
- Selbstverwirklichung: Fähigkeiten entwickeln, Selbstwertgefühl steigern und persönliche Sinnerfüllung finden

Ehrenamt heute

- Rund 29 Millionen Menschen engagieren sich in Deutschland freiwillig und unentgeltlich
- Ehrenamt fördert individuelle Teilhabe, gesellschaftliche Integration und Chancengleichheit
- Engagierte Menschen berichten von mehr Gelassenheit, Zufriedenheit und Resilienz durch ihr Ehrenamt
- Das Engagement hilft, mit persönlichen Krisen besser umzugehen und bietet emotionale Erdung

Übung: Ursache ↔ Wirkung

Ziel:

- Zusammenhänge erkennen
- Wandel im Ehrenamt begreifen

Aufgabe:

- Paare finden (Ursache–Wirkung)
- Ergebnisse vorstellen

Gesellschaftlicher Wandel

- Wichtige Trends:
 - Demografischer Wandel
 - Digitalisierung
 - Wertewandel (Sinnsuche, Mitgestaltung)
 - Höhere Mobilität
 - Zeitmangel
 - Diversität
 - Gesellschaftliche Krisen

Diese Trends formen das Engagement.



Auswirkungen auf das Ehrenamt

- Beispiele:
 - Digitale Tools & Online-Engagement
 - Flexible, kurze Einsätze („Mikro-Engagement“)
 - Engagement unabhängig vom Wohnort
 - Mehrsprachige Kommunikation
 - Senior:innen als wachsende Zielgruppe
 - Spontane Hilfsaktionen in Krisen
 - Projektarbeit statt dauerhafter Ämter

Warum über Wandel sprechen?

Ehrenamt
verändert sich –
wie die
Gesellschaft

Neue Lebensstile
= neue
Erwartungen

Digitalisierung
verändert
Strukturen

Zeitmangel
verändert
Teilnahme

Diversität
verändert
Zielgruppen

Organisationen
müssen sich
mitentwickeln

Übung: Brainstorming

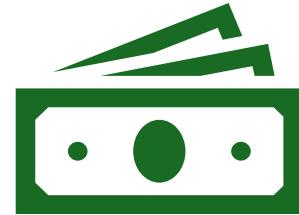
„Was motiviert Menschen – und was hindert sie?“

Motivationen laut Freiwilligensurvey



Top-Motive:

Spaß an der Tätigkeit (~94%)
Anderen helfen (~88%)
Interesse am Thema
Gemeinschaft erleben
Kompetenzen erweitern
Sinn & Selbstwirksamkeit



Gering wichtig:

Prestige
Geld oder Vorteile

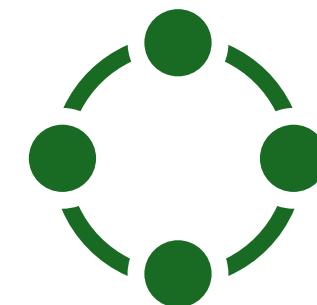
Was hindert Menschen?



Reflexion: Was bedeutet das für meinen Verein?



Welche 3 Erkenntnisse sind besonders relevant?



Warum sind diese Punkte für uns?

Konsequenzen für Organisationen

- Erkennen wir Bedürfnisse der Engagierten?
 - Flexiblere Aufgaben & Zeitmodelle
 - Klare Aufgabenbeschreibungen
 - Gute Begleitung & Kommunikation
 - Zielgruppenorientierte Ansprache
 - Digitale Erreichbarkeit
 - Anerkennung zeigen
 - Diversität bewusst fördern



Übung: Gruppenarbeit

„Welche konkreten Schritte sollten wir gehen?“

Leitfragen:

Was verändern wir?

Was führen wir neu ein?

Was macht uns attraktiver für Engagierte?



Sammlung auf der Metaplanwand

- Kategorien:
 - Erkenntnisse
 - Handlungsbedarfe
 - Offene Fragen
- Gemeinsam sortieren und strukturieren.

Kernaussagen des Workshops



Ehrenamt verändert sich
ständig



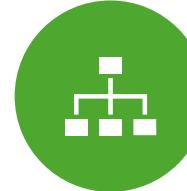
Gesellschaftlicher
Wandel wirkt direkt auf
Engagement



Motive der Engagierten
sind klar – und
veränderbar



Organisationen müssen
mitwachsen



Flexibilität & offene
Strukturen sind zentral



Engagement bleibt stark
– wenn
Rahmenbedingungen
stimmen

Wissenschaftliche Quellen



**Freiwilligensurvey
2014–2024**
BMFSFJ / Simonson /
Vogel / Tesch-Römer



**Handbuch
Zivilgesellschaft**
Evers / Heinze / Olk



**Engagementberichte
der Bundesregierung**



**Zivilgesellschaft und
Bürgerschaftliches
Engagement**
Priller / Zimmer

Danke!

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!
Fragen? Diskussion? Austausch?